

Parlament communal Gemeindeparlament

Protocol/Protokoll

Sesida dil parlament 02/2018 dils 15 da fevver 2018, 19.00 - 23.05 uras

Parlamentssitzung 02/2018 vom 15. Februar 2018, 19.00 - 23.05 Uhr, Rathaus Ilanz

Presents/anwesend:

President/Präsident: Alig Lorenz

Commembers/Mitglieder:

Bearth Remo, Bertogg Julian, Brändli Capaul Ursula, Caderas Bruno, Cadruvi Gion Mathias, Caduff Anita, Cajochen Ursin, Camenisch Marcus, Camenisch Remo, Candrian Armin, Capeder Martin, Cavigelli Tarcisi, Dalbert Jeannette, Darms Gieri, Derungs Mathilde, Gabriel Gierina, Hohl Michal Karin, Quinter Claudio, Schmid Valentin, Valaulta Flurin, Vieli Kurt, Von Bergen Sarah, Zinsli Thomas

Suprastonza/Gemeindevorstand:

Maissen Carmelia (Gemeindepräsidentin), Bundi Hanspeter, Cadalbert Damian, Cantieni Roman, Gasser Caroline

Referent/Referent:

Beeli Rolf (zu Traktandum 3)

Protocol/Protokoll:

Beer-Killias Irina, Spescha Michael

Perstgisas/entschuldigt:

Commembers/Mitglieder: Duff Mirco

Folgende Traktandenliste wird einstimmig genehmigt:

Tractandas/Traktanden:

1. Beinvegni ed approbaziun dalla gliesta da tractandas
Begrüssung und Genehmigung der Traktandenliste
2. Protocol dils 17 da schaner 2018
Protokoll vom 17. Januar 2018
3. Preventiv 2018 (messadi), approbaziun
Budget 2018 (Botschaft), Gemehmigung
 - a) forestalesser
 Forstwirtschaft
 - b) formaziun
 Bildung
4. Informaziuns dalla suprastonza
Informationen des Gemeindevorstandes

5. Ura da damondas
Fragestunde

1. Beinvegni ed approbaziun dalla gliesta da tractandas
Begrüssung und Genehmigung der Traktandenliste

Il president dil parlament, Lorenz Alig, beneventa ils parlamentararis, ils numerus hosps ed ils representants dallas medias. La gliesta da tractandas vegn approvada unanimamein.

Der Parlamentspräsident, Lorenz Alig, begrüsst die Parlamentarierinnen und Parlamentarier, die zahlreich erschienenen Gäste und die Vertreter der Medien. Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

2. Protocol dils 17 da schaner 2018
Protokoll vom 17. Januar 2018

Suenter duas correcturas da gener redactoric vegn il protocol approbaus unanimamein.

Laut Beschluss des Parlamentsbüros wurden einzelne Wortmeldungen zusammengefasst widergegeben. Nach zwei redaktionellen Änderungen (bei den Anwesenden: Martin Capeder und nicht Flurin Cavigelli und Lavadinaslifft anstatt Scansinaslifft auf S. 10) wird das Protokoll einstimmig genehmigt.

3. Preventiv 2018 (messadi), approbaziun
Budget 2018 (Botschaft), Genehmigung
a) forestalesser
Forstwirtschaft
b) formaziun
Bildung

La cummissiun predeliberonta ha tractau la part forestalesser e formaziun dil preventiv 2018. Il parlament approbescha quellas posiziuns aschia che gl'entir preventiv 2018 ei approbaus.

Ausgangslage: *Das Parlament befindet heute über die zwei zurückgestellten Budgetpositionen Forstwirtschaft und Bildung. Die Vorberatungsgruppe, bestehend aus den Parlamentariern Anita Caduff (Vorsitzende), Lorenz Alig, Gion Mathias Cadruvi, Marcus Camenisch, Tarcisi Cavigelli, Michal Karin Hohl und Thomas Zinsli, haben am 29. Januar 2018 und am 5. Februar 2018 die beiden Budgetbereiche vorbesprochen und stellen Antrag ans Parlament.*

Gion Mathias Cadruvi, Kommissionssprecher der Kommissionmehrheit: *Anfangs 2017 haben wir den Auftrag Alig und Mitunterzeichner überwiesen. Darin wurde der Gemeindevorstand angewiesen, die tatsächlichen Kostentreiber im Bildungswesen zu eruieren, zu benennen und geeignete Vorschläge für eine Kostensenkung auszuarbeiten. Dieser Antrag wurde nicht umgesetzt. Daher wurde am 29. November 2017 in Pitasch eine allgemeine Kürzung von 5 % im Bildungswesen verlangt. Das grösste Sparpotential der Zukunft wäre die Verlegung der Oberstufe von Rueun nach Ilanz. Artikel 8 des Fusionsvertrages lautet: „Ein Schulstandort wird erst geschlossen, wenn die Schülerzahl die Mindestzahl gemäss kantonaler Schulgesetzgebung unterschreitet und keine Sonderbewilligung des Kantons vorliegt.*

Die Weiterführung mindestens eines romanischen Klassenzuges innerhalb der neuen Gemeinde wird garantiert. Änderungen der übergeordneten Gesetzgebung bleiben vorbehalten“. Dies wäre ab 2019 der Fall. Die Aufgabe des Gemeindevorstandes ist nun, alle notwendigen Massnahmen in die Wege zu leiten, damit wir die Oberstufen zusammenlegen können. Die Kommissionsmehrheit unterstützt alle Sparmassnahmen des Gemeindevorstandes generell. Wir bitten das Parlament, die Anträge der Kommissionsmehrheit und des Gemeindevorstandes zu unterstützen. Sie bringen in keiner Weise eine Minderung der Qualität der Schule Ilanz/Glion mit sich und zielen mehrheitlich auf die Reduktion der Ausgaben bei Ausflügen, Skitagen, Lagerwochen etc. Unser vierter Wunsch betrifft die Schulleitung. Gemäss Organisationsgesetz der Gemeinde Ilanz/Glion ist der Schulleiter nur in die Geschäftsleitungssitzungen einzuladen, welche das Schulwesen betreffen. Als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission hatte ich Einsicht in die Protokolle der Geschäftsleitung. Dabei ist mir folgendes aufgefallen: Von November 2016 bis November 2017 nahm der Schulleiter an 42 von 46 Sitzungen teil. Dabei betrafen nur 9 Sitzungen Anliegen der Schule. An den 33 Sitzungen, welchen er nicht teilnehmen musste, hätte er Ressourcen für seine Kernaufgaben gehabt. Unsere Sparmassnahmen greifen natürlich erst voll im 2019. Einige Ausgaben für das Schuljahr 2017/18 mussten bereits getätigt werden.

Michal Karin Hohl, Kommissionssprecherin der Kommissionsminderheit: Wir haben während der Sitzungen der Vorberatungskommission sehr viele, nachvollziehbare Erläuterungen seitens der Gemeindepräsidentin, des Leiters Finanzen, der übrigen Gemeindevorstandsmitglieder und der Geschäftsleitung sowie des Schulrates erhalten. Hinter vielen dieser Überlegungen können wir aus Überzeugung stehen, einige haben uns jedoch dazu bewogen, die vorgeschlagenen Kürzungen kritisch zu hinterfragen. In Anbetracht der Tatsache, dass die Schule Ilanz/Glion einem voraussichtlichen Lehrermangel entgegengeht, müssen Sparmassnahmen, welche die Arbeitsbedingungen der Lehrpersonen betreffen mit Vorsicht behandelt werden. Wenn die Schule Ilanz/Glion in Zukunft weiter zwischen engagierten und qualifizierten Lehrpersonen auswählen will, braucht es stabile und konkurrenzfähige Bedingungen. Überlegungen zu Lohnanpassungen sind für eine starke Positionierung der Schule nicht förderlich. Leider tangiert die in der Botschaft vorgeschlagene Integration der Aufsichtslektionen in das Pflichtpensum der Lehrpersonen genau dies. Wir mussten feststellen, dass die Reduktion der Klassenteilungen der Primarstufe und die Reduktion der Oberstufenlektionen direkte Auswirkungen auf die Aufsichtsqualitäten haben würden. Darum werden diese Sparmassnahmen von der Kommissionsminderheit nicht unterstützt.

Tarcisi Cavigelli, Kommissionssprecher Forst: Dass die Forstwirtschaft in den letzten Jahren einzig mit dem Verkauf von Holz keine gewinnbringende Einnahmequelle ist, das wissen wir bereits seit einigen Jahren. Dass einiges in der Forstwirtschaft aber möglich ist, das haben der Gemeindevorstand und die Geschäftsleitung mit ihrer Vorgabe an unserer ersten Kommissionsitzung zum Thema Forstwirtschaft bewiesen. Wir haben als Kommission alle Punkte angeschaut und Fragen gestellt. Die Vorgabe des Parlamentes an der Parlamentsitzung vom 29. November in Pitasch ist erreicht. Wir werden aber in Zukunft aufmerksam bleiben müssen, nicht nur beim Forstbetrieb. Als Kommission ist es uns bewusst, dass im Forstbereich noch einiges auszuholen ist, indem die Zusammenarbeit mit der Werkgruppe der Gemeinde Ilanz verstärkt wird. Die Ausführung und Erledigung von viel mehr Arbeiten für Dritte, Dienstleistungen usw. kann somit erreicht werden und dies wird in Zukunft ein „muss“ sein, um einen besseren Jahresabschluss zu erzielen. Auch ist es uns klar, dass die Holzschläge, Transporte und andere Arbeiten in Zukunft auch ausserhalb der Surselva ausgeschrieben werden und dann nicht immer die Oberländer zum Zug kommen. Es werden die Günstigsten berücksichtigt. Persönlich habe ich mich im Kanton Graubünden umgeschaut und eine interessante Gemeinde gefunden, nämlich die Gemeinde Flerden im Heinzenberg. Diese hatte ein ähnliches Problem, konnte dieses jedoch in den Griff bekommen. Es ist bekannt, dass unser bisheriger Revierförster in Pension geht. Wie die Nachfolge geregelt wird und ob und wie dies in Zukunft geregelt wird, das wird sich im Laufe dieses Jahres zeigen. Ebenso ist an der letzten Parlamentsitzung ein Auftrag eingegangen, um die Abklärung einer eventuellen Privatisierung des Forstbetriebes zu untersuchen. Da habe ich mich auch persönlich noch nachinteressiert bei der Selva Holz. Diese bieten eine forstliche Betriebsberatung an und zum Teil sogar finanzielle Unterstützungen. Für den Moment sind dies genügend Gründe, um dem Bereich Forstwirtschaft für dieses Jahr grünes Licht zu geben und ich bitte Euch alle, diesem Antrag Folge zu leisten.

GP Carmelia Maissen: Defizite im Bereich Forstwesen sind an der Tagesordnung. Dies bezeugt ein kürzlich in der Pagina da Surmeir erschienener Bericht.

Im Bezug auf 2017 können wir bessere Nachrichten überbringen. Die provisorische Jahresrechnung schliesst mit einem Gewinn von CHF 50'000.- bis CHF 70'000.-, anstatt einem budgetierten Defizit von CHF 130'000.- ab. Dies bestätigt, dass die Sparmassnahmen fortlaufend umgesetzt werden. Der Vergleich mit anderen Forstrevieren in Graubünden hat letzten Sommer gezeigt, dass unser Revier Ilanz/Glion im 2015/16 besser abschneidet als der kantonale Durchschnitt und auch im Vergleich mit ähnlich grossen Gemeinden. Unsere Hauptaufgabe im Wald besteht aus der Pflege des Schutzwaldes (85 % unserer Waldfläche ist Schutzwald) und der Förderung der Biodiversität. Der Wald ist wichtig für Freizeitaktivitäten, er bindet CO² und er ist ein grosser Wasserspeicher.

Zum Thema Bildung haben wir eine umfassende Botschaft erarbeitet. Der Kostenanstieg erfolgte vor allem aufgrund externer Faktoren wie der Einführung des neuen Schulgesetzes im 2013 und die Einführung des Lehrplans 21. Im provisorischen Abschluss des Jahres 2017 sieht man, dass der Nettoaufwand im Bildungsbereich ca. CHF 7.3 Mio. beträgt, budgetiert waren CHF 8.1 Mio. Dies ist ein offensichtlicher Beweis, dass mit den Mitteln sehr vorsichtig umgegangen wird.

Eine Bemerkung zum Organisationsgesetz und zur Einbindung des Schulleiters in den Geschäftsleitungssitzungen. Im Schulgesetz, Art. 21 steht: Der Leiter Schule ist Mitglied der Geschäftsleitung in der Gemeinde und vertritt die Interessen der Schule in diesem Gremium. Er ist Bindeglied zwischen Schule und Gemeindevorstand.

Lorenz Alig: Das Wort ist offen für die Mitglieder der Kommission. Wenn niemand sich meldet, sind Wortmeldungen der übrigen Parlamentarier möglich.

Ursula Brändli Capaul: Ich danke dem Gemeindevorstand für die ausführliche Botschaft. Wir haben zum ersten Mal, schwarz auf weiss erfahren, was der Kanton uns vorschreibt und was wir selber bestimmen können. Fakt ist leider, dass wir ein Steuereinkommen pro Kopf von CHF 2'900.- haben. Wir bilden damit das Schlusslicht im Vergleich zu unseren Nachbargemeinden. Für uns bedeutet das, dass wir mit dem VW vorlieb nehmen müssen und nicht den Mercedes fahren können. Wir haben drei hängige Aufträge, welche noch unbeantwortet sind. Darum erwarte ich, dass uns in nächster Zeit Strategien vorgelegt werden. Wohin wollen wir mit der Schule, mit dem Forst, dem Werkbetrieb und den verschiedenen Bereichen?

Gieri Darms: Die Geschichte der Gemeinde hat falsch begonnen. Wir mussten mit zu wenig Geld starten, der Fusionsbeitrag von CHF 17 Mio. reichte nirgends. Pro Gemeinde waren es CHF 1.5 Mio. Wenn wir uns vorstellen, wieviele Forststrassen, Kläranlagen, Wasserleitungen, Strassen etc. wir haben, war dies einfach zu wenig. Dies haben wir spätestens nach der zweiten Budgetsitzung festgestellt. Eine Steuererhöhung ist aber nicht die Lösung. Sogar wenn wir den Steuersatz auf 130 % anheben würden, würde uns Geld fehlen. Darum müssen wir sparen. Dieses Mal betrifft es das Forstwesen und den Bereich Bildung. Nächstes Mal ist sicher ein anderer Bereich davon betroffen. Ich möchte auf etwas anderes aufmerksam machen. Wir haben in der Gemeinde viele Leute, welche gute Löhne beziehen, aber nicht in unserer schönen Gemeinde wohnen. Darum sind wir bei den CHF 2'900.- Steuereinnahmen pro Kopf, was sehr tief ist. Vielleicht müssten wir mit einem Anreiz die Leute nach Ilanz locken.

Gion Mathias Cadruvi: Klar, müssen wir alle Bereiche durchleuchten. Ursula Brändli Capaul hat behauptet, man können den Steuerertrag pro Kopf nicht erhöhen. Da bin ich anderer Meinung. Mittels einer Steuererhöhung wäre es möglich. Aber zuerst müssen die Hausaufgaben erfüllt werden. Später wird die Erhöhung sicher ein Thema sein.

GP Carmelia Maissen: Ich bestätige die Aussage, dass unsere Gemeinde noch keine konkrete Strategie ausweist. Die Zusammenführung der 13 Gemeinden war nicht einfach und wir sind noch immer daran, diese Arbeit zu optimieren. Die 85 Gemeindeangestellten bekamen neue Wirkungsbereiche und es war und ist eine grosse Herausforderung, den Betrieb zu strukturieren. Daneben war keine Zeit für die Ausarbeitung konkreter Strategien. Wir werden uns in den nächsten vier Jahren intensiv damit auseinandersetzen, im Vorstand, in der Geschäftsleitung, mit euch im Parlament und mit der Bevölkerung.

Zur Bevölkerungszusammensetzung. Unsere Gemeinde hat vermutlich verhältnismässig wenig Grossverdiener oder vermögende Zweitheimische, die ihren Wohnsitz hier haben. Wir haben Fraktionen mit sehr vielen betagten Einwohnern und auch solche mit vielen jungen Familien. Beide Gruppen sind nicht die starken Steuerzahler. Die Stadt Ilanz wiederum zieht, wie alle anderen Zentren auch, zum Teil Menschen

an, die auch nicht zu den grossen Steuerzahlern gehören dürften. Anreize zu schaffen um starke Steuerzahler anzulocken liegen im Moment nicht drin, wären sie doch finanzieller Natur.

Detailberatung Budget Forst

Der Leiter Finanzen, Rolf Beeli, erläutert das Budget Forst mittels Tabellen im Detail.

Die nicht diskussionsrelevanten Konten werden im Protokoll nicht erwähnt.

8200 Forstwirtschaft

3010.00 bis 3053.00 Löhne und Lohnbeiträge

Kommissionssprecher Tarcisi Cavigelli: Da der Nachfolger von Josef Dietrich nicht wie geplant drei Monate vor dessen Pensionierung angestellt wird, konnten Einsparungen erreicht werden. Zudem konnte der Arbeitsvertrag mit einem jungen, nicht pensionskassenpflichtigen Mitarbeiter verlängert werden.

Diskussion/Fragen: Die Fragen betreffen vor allem die Neuorganisation des Forstbetriebes, da der Revierförster pensioniert wird. Ein Grossteil unserer Waldbewirtschaftungsfläche betraf die Gemeinden Waltensburg und Andiaast. Diese zwei gehören neuerdings zur Gemeinde Brigels. Ein Parlamentarier möchte wissen, wieso das Konto Reisen und Spesen in der Forstwirtschaft höher ist als im Bereich Bildung und er wünscht detaillierte Aussagen betreffend Arbeiten für Dritte.

GP Carmelia Maissen: Das Ausmass der Beförderung wird aufgrund der Fläche und diversen Kriterien vom Amt für Wald und Naturgefahren festgelegt. Für den neuen Perimeter wurden 250 Stellenprozent für die Beförderung definiert. 20 % davon betreffen die Ausbildung von Lehrlingen und weitere Aufgaben, welche nicht zwingend vom Revierförster erledigt werden muss. Zwei Förster à 100 % werden nicht ausreichend sein. Der Gemeindevorstand wird sich demnächst mit der künftigen Organisation des Forstreviers auseinandersetzen.

Abstimmung neu CHF 580'000.- (3010.00), CHF 45'000.00 (3050.00), CHF 44'500.00 (3052.00), CHF 27'000.00 (3053.00):

Der Antrag der Vorberatungskommission und des Gemeindevorstandes wird einstimmig angenommen.

3110.00 Anschaffung Material

Kommissionssprecher Tarcisi Cavigelli: Anstelle eines neuen Fahrzeuges wird ein Occasionsfahrzeug angeschafft. Die Anschaffung wird ausgeschrieben und der kostengünstigste Anbieter, eventuell auch nicht aus der Surselva, erhält den Zuschlag.

Abstimmung neu CHF 45'000.-

Der Antrag der Vorberatungskommission und des Gemeindevorstandes wird einstimmig angenommen.

3130.01 Arbeiten durch Dritte

Kommissionssprecher Tarcisi Cavigelli: So weit möglich werden Helikoptertransporte vermieden.

Diskussion/Fragen: Welche Auswirkungen hat das für die lokalen Forstunternehmen, wenn die Arbeiten auch von Firmen ausserhalb der Region ausgeführt werden?

Auf die Verantwortung gegenüber der Region und auch dem Gewerbe wird aufmerksam gemacht und auch gebeten, dass alle Unternehmer von der Gemeinde Ilanz/Glion berücksichtigt werden sollen.

GP Carmelia Maissen: Die Berücksichtigung der einheimischen Unternehmen ist nicht mehr garantiert, das kann eine Konsequenz daraus sein. Natürlich nur bei den nicht unter dem Submissionsgesetz gestellten Ausschreibungen. Dies ist eine Folge der Sparmassnahmen.

Andreas Pfister, Leiter Infrastruktur: Es gibt zwei Einladungsverfahren. Das offene und das freihändige Einladungsverfahren. Bis anhin haben wir versucht, das freihändige Verfahren anzuwenden. Dieser bietet den Vorteil, dass verhandelt werden kann. Schlussendlich geht der Auftrag an den günstigsten Anbieter. Früher hatte man eine 4 %-Klausel, den sogenannten Einheimischschutz. Diese Klausel gibt es nicht mehr.

Abstimmung neu CHF 150'000.-

Der Antrag der Vorberatungskommission und des Gemeindevorstandes wird mit 23 Ja zu 1 Nein-Stimme und 0 Enthaltungen angenommen.

3133.00 Informatik-Nutzungsaufwand

Kommissionssprecher Tarcisi Cavigelli: Hier wurden einige Anschaffungen auf später verschoben.

Abstimmung neu CHF 11'500.-

Der Antrag der Vorberatungskommission und des Gemeindevorstandes wird einstimmig angenommen.

3137.00 MWST-Ablieferung

Kommissionssprecher Tarcisi Cavigelli: Die Ablieferung der Mehrwertsteuerpauschale konnte aufgrund der Kenntnisse der Jahresrechnung 2017 angepasst werden.

Abstimmung neu CHF 10'000.-

Der Antrag der Vorberatungskommission und des Gemeindevorstandes wird einstimmig angenommen.

3170.00 Reisekosten, Spesen

Kommissionssprecher Tarcisi Cavigelli: Die Spesen konnten reduziert werden, da ein Mitarbeiter wegfällt.

Diskussion/Fragen: Wieso ist der Unterschied zwischen den Spesen im Schulwesen und jenen beim Forst so hoch? Braucht es diese Mittagsentschädigung?

GP Carmelia Maissen: Die Waldarbeiter haben keine Möglichkeit, am Mittag nach Hause zu gehen. Die Höhe der Entschädigung ist festgelegt.

Abstimmung neu CHF 21'500.-

Der Antrag der Vorberatungskommission und des Gemeindevorstandes wird mit 22 Ja zu 2 Nein-Stimmen bei 0 Enthaltungen angenommen.

3190.00 Vers. Betriebsaufwand

Kommissionssprecher Tarcisi Cavigelli: In den letzten Jahren wurde das Budget nicht ausgeschöpft. In der Jahresrechnung 2017 sind CHF 741.- verbucht, darum wurde diese Position angepasst.

Abstimmung neu CHF 250.-

Der Antrag der Vorberatungskommission und des Gemeindevorstandes wird einstimmig angenommen.

Frage zu Position 3300.00 Ordentliche Abschreibungen: Wieso hat sich diese Position in den letzten zwei Jahren verfünffacht?

GP Carmelia Maissen: Das Abschreiben von Investitionen ist vorgeschrieben. Nachdem dank des Fusionsbeitrags des Kantons 2014 alles abgeschrieben werden konnte, ist mittlerweile wieder neu investiert worden. Jedes Jahr muss darum ein Teil der Investitionssumme abgeschrieben werden. Diese Summe wird aufgrund der laufenden Investitionen jährlich zunehmen.

4250.00 Verkauf Nutz- und Industrieholz

Kommissionssprecher Tarcisi Cavigelli: Im Dezember haben zwei Holzhändler höhere Holzpreise angekündigt. Darum wurde der Betrag angepasst.

GP Carmelia Maissen: Obwohl es über Weihnachten Sturmschäden gegeben hat, kann im Moment nicht davon ausgegangen werden, dass die Preise deshalb doch nicht steigen.

Abstimmung neu CHF 250'000.-

Der Antrag der Vorberatungskommission und des Gemeindevorstandes wird mit 23 Ja zu 0 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltungen angenommen.

Frage zu Position 4611.01 Beitrag an den Schutzwald. Kann man davon ausgehen, dass der Kantonsbeitrag nächstes Jahr tiefer ausfällt, da Waltensburg und Andiaast wegfallen?

GP Carmelia Maissen: Nein. Der Beitrag in diesem Konto ist nur jener für unseren Wald. Die Entschädigung für die Gemeinden Waltensburg und Andiaast erscheint im Konto „Arbeiten für Dritte“. Dort wird der Ertrag zurückgehen.

Abstimmung Budget Forst

Das Budget Forst wird mit 24 Ja zu 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen angenommen.

Dieses Geschäft unterliegt dem fakultativen Referendum.

Detailberatung Budget Bildung

Der Leiter Finanzen, Rolf Beeli, erläutert das Budget Bildung im Detail.

Die nicht diskussionsrelevanten Konten werden im Protokoll nicht erwähnt.

2 Bildung**2110 Kindergartenstufe****3020.00 – 3053.00 Löhne Lehrkräfte und Sozialbeiträge**

Kommissionssprecher Gion Mathias Cadruvi: Der Bereich Bildung ist nicht mein Fachgebiet. Überall wo die Kommissionmehrheit den Gemeindevorstand unterstützt, bitte ich deshalb die Gemeindepräsidentin die Erläuterungen abzugeben. Wenn der Vorstand Sparmassnahmen vorschlägt, stimmt die vorberatende Kommission ihm zu.

Abstimmung neu CHF 551'000.- (3020.00), CHF 44'080.00 (3050.00), CHF 43'752.00 (3052.00), CHF 2'755.00 (3053.00)

Der Antrag der Vorberatungskommission und des Gemeindevorstandes wird einstimmig angenommen.

2120 Primarstufe**3020.00 – 3053.00 Löhne Lehrkräfte und Sozialbeiträge**

Sprecher der Kommissionmehrheit Gion Mathias Cadruvi: Es geht um die Reduktion der Lokalkoordinatoren von CHF 8'035.- für das letzte Quartal. Wenn der Schulleiter nur an den Geschäftsleitungssitzungen teilnehmen würde, zu denen er nach Gesetz verpflichtet ist, werden Ressourcen frei. Diese können unserer Meinung nach bei den Lokalkoordinatoren eingesetzt werden. Ich bitte das Parlament, unseren Antrag zu unterstützen.

Sprecherin der Kommissionminderheit Michal Karin Hohl: Die Streichung der CHF 8'035.- bedeutet die Abschaffung der Lokalkoordinatoren in den dezentralen Standorten. Deren Aufgabe müsste von der Schulleitung Ilanz wahrgenommen werden. In den Fraktionen würde die direkte Ansprechperson fehlen und viel Wissen und Erfahrung würden verloren gehen. Die Minderheitskommission möchte den Ist-Zustand beibehalten und wir unterstützen darum den Antrag des Gemeindevorstandes.

GP Carmelia Maissen: Laut Schulgesetz ist der Schulleiter Mitglied der Geschäftsleitung. Es ist sehr sinnvoll, dass der Leiter Schule regelmässig an den Geschäftsleitungssitzungen teilnimmt und somit auch Einblick in den anderen Bereichen erhält.

Die Lokalkoordinatoren sind im Schulgesetz verankert. Die Aufgabe wird in den meisten Fraktionen von Primarlehrern wahrgenommen. Wenn wir auf der untersten Ebene Lektionen streichen und die gleiche Aufgabe im Organigramm hochschieben, dann werden diese von höher bezahlten Angestellten wahrgenommen. Die Logik dieser Sparmassnahme verstehe ich nicht. Die Leitungsaufgabe der Schule Ilanz/Glion ist mit 270 Stellenprozenten festgelegt. Die Schule hat 90 Mitarbeiter und 6 Standorte. Mit der Fusion

wurden die einzelnen Schulräte abgeschafft, diese Arbeit wird nun teilweise von den 5 Schulräten erledigt. Den Rest erledigt die Schulleitung. Für die Führung dieser grossen und sehr komplexen Schule mit zwei Sprachen und der Talentschule braucht es das jetzige System. Ich bitte euch, den Antrag des Gemeindevorstandes und der Kommissionsminderheit zu unterstützen.

Diskussion/Fragen: Es sollte nicht am falschen Ort gespart werden. Die Lokalkoordinatoren leiten das Tagesgeschäft und sind für den Informationsaustausch unerlässlich. Wie soll der Schulleiter in all diesen Fraktionen das Tagesgeschäft erledigen?

GP Carmelia Maissen: Der Antrag der Kommissionsmehrheit betrifft die Einsparung der Lokalkoordinatoren, sprich von 5 1/2 Lektionen. Dies sind Löhne auf Primarschulebene. Es ist nicht eine Reduktion der Löhne Schulleitung. Darum ist die Verschiebung der Aufgaben nicht ohne weiteres möglich.

Sprecherin der Kommissionsminderheit Michal Karin Hohl: Es geht ganz klar um die Abschaffung der Lokalkoordinatoren.

Sprecher der Kommissionsmehrheit Gion Mathias Cadruvi: Haben wir tatsächlich zwei Gesetze, das Organisationsgesetz und das Schulgesetz, welche sich in diesem Punkt widersprechen? Zu den Lokalkoordinatoren: Wir sehen, dass Ressourcen frei werden und dass man diese an anderen Orten einsetzen kann, sei dies die Lokalkoordinatoren, Ressortleiter etc. Hier greifen wir nicht in das Operationsgeschäft der Schulleitung ein. Der Schulleiter soll darüber befinden. Wir sehen Sparmöglichkeiten, ohne dass man Qualitätseinbussen befürchten muss.

Roman Cantieni: Nach Auslegung der Juristen geht das jüngere Gesetz dem älteren vor. Das Parlament hat das Organisationsgesetz am 19.2.2014 und das Schulgesetz am 9.4.2014 verabschiedet. Bereits zu Beginn der Arbeit in der neuen Gemeinde wurde erkannt, dass die Mitwirkung des Schulleiters in der Geschäftsleitung in allen Bereichen wichtig ist.

Abstimmung 3020.00 – 3053.00 (Streichung Pensen Lokalkoordinatoren)

Antrag Kommissionsminderheit und Gemeindevorstand Ablehnung Streichung	11 Stimmen
Antrag Kommissionsmehrheit Streichung	12 Stimmen
Enthaltungen	1 Stimme

Sprecher der Kommissionsmehrheit Gion Mathias Cadruvi: Wir unterstützen die Sparmassnahmen des Gemeindevorstandes auch wenn es aus pädagogischer Sicht Gründe dagegen gibt.

Sprecherin der Kommissionsminderheit Michal Karin Hohl: Ich möchte die zwei Sachen getrennt behandeln. Die Aufsichtslektionen müssen seit der Einführung der Blockzeiten von der Schule abgedeckt werden. Die Auffangzeiten bei An- und Abfahrten der Schülertransporte fallen vor allem bei den dezentralen Schulstandorten an und sollen mit pädagogisch sinnvollen Aktivitäten gefüllt werden. Das kann in Form von Unterstützung bei den Hausaufgaben, mit Lernspielen oder mit musischen oder sportlichen Handlungen erfolgen. Solche persönlichkeitsstärkenden Aktivitäten sollen von den Lehrpersonen nicht unentgeltlich geleistet werden müssen. Darum lautet unser Antrag, dass reine Aufsichtslektionen während der Blockzeiten bzw. Auffangzeiten bei An- und Abfahrten der Schülertransporte nicht ins Pflichtpensum der Lehrpersonen integriert werden sollen und weiterhin mit CHF 35.-/Std. entschädigt werden. Die Aufsicht von einzelnen Schülern bei gleichzeitigem Unterricht mit einer anderen Schülergruppe soll nicht mehr entschädigt werden und ins Pflichtpensum aller Lehrpersonen integriert werden, dies bedeutet, dass die Löhne der Primarlehrer wieder um CHF 1'300.- zu erhöhen sind.

Eine Reduktion der Klassenteilungen auf das kommende Schuljahr könnte kurzfristig Einsparungen bringen. Diese Massnahme ist dadurch in logischer Konsequenz in Erwägung zu ziehen. Die naheliegende Sparmassnahme ist angesichts der Wahrung der Unterrichtsqualität kritisch anzuschauen. Ein individualisierter Unterricht ist in grossen Primarklassen nur mit hohem organisatorischen und zeitlichen Aufwand und Engagement der Lehrpersonen möglich bzw. oftmals trotzdem nicht möglich. Bei einer Klassenteilung in einzelnen Lektionen kann die Lehrperson dem einzelnen Schüler mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung und mehr individuelle Betreuung zukommen lassen. Dies wirkt sich in direktem Mass auf die Zufriedenheit und dem individuellen Lernerfolg der Schüler aus, was wiederum zu einer höheren Arbeitsmo-

tivation der Schüler und Lehrpersonen führt. Die Grundlage des Lernerfolges und der Persönlichkeitsentwicklung ist die Beziehung und Beziehung braucht Zeit. Beim Unterricht in Mehrklassen kann es aus didaktischen Gründen sinnvoll sein, dass gewisse Lektionen mit einer reduzierten Klassenanzahl durchgeführt werden. Solche Lektionen können von der Lehrperson in einer anderen Art und Weise geplant und durchgeführt werden und somit dem Lernstand und dem Bedürfnis der anwesenden Schüler gerecht werden. Eine Reduktion der Klassenteilung auf der Primarstufe kann je nach Situation sinnvoll sein und wird darum auch in jeder Grundplanung für das neue Schuljahr überdacht, besprochen und angepasst. Sie soll jedoch nur aus didaktischen und schulplanerischen Gründen erfolgen müssen und nicht wegen kurzfristigen Sparmassnahmen. Dazu gehört natürlich auch, dass eine angemessene Gruppengrösse berücksichtigt wird. Die Löhne sollen um CHF 19'980.- erhöht werden.

GP Carmelia Maissen: Zum einen geht es hier um eine Reduktion, welche die Qualität des Unterrichtes tangiert, nämlich die maximal zulässige Gruppengrösse immer auszuschöpfen. Beim anderen Antrag verlangt man eine unentgeltliche Zusatzleistung der Lehrpersonen im Dienste der Kinder. Diese Vorschläge erfolgten, weil wir den Sparauftrag aus dem Parlament erhalten haben. Wir sind uns bewusst, dass diese Änderungen einschneidend sind.

Anita Caduff, Mitglied der Minderheitskommission: Ich unterstütze den Antrag voll und ganz. Wenn eine Lehrperson um acht Uhr in der Schule sein muss und erst ab neun Uhr entschädigt wird, ist die Motivation sicher nicht gross. Zur Klassenreduktion: Mathe einer Klasse mit 24 Schülern zu unterrichten oder einer mit zwölf, da kann man ganz klar besser auf die Schüler eingehen. So werden der Stärkste und der Schwächste gefördert.

Abstimmung

Antrag Kommissionsmehrheit keine Entschädigung Aufsichtslektionen	18 Stimmen
Antrag Kommissionsminderheit Entschädigung Aufsichtslektionen	6 Stimmen
Enthaltungen	0

Abstimmung

Antrag Kommissionsmehrheit Reduktion Klassenteilungen	22 Stimmen
Antrag Kommissionsminderheit Ablehnung Reduktion Klassenteilungen	2 Stimmen
Enthaltungen	0

3171.02 Skitage, Skiwochen

Sprecher der Kommissionsmehrheit Gion Mathias Cadruvi: Diese Position und folgende haben keine Minderung der Schulqualität zur Folge. Es sind auch keine typischen Schulfächer. In der Kommission fand auch die Diskussion über den Schwimmunterricht statt. Dabei wurde festgestellt, dass dieser notwendig ist. Manche Eltern können den Kindern das Schwimmen nicht beibringen. Darum hat man hier keine Reduktion vorgenommen. Bei den Skitagen sehen wir das anders. Wir leben in der Region. Am Wochenende und während den Ferien kann man auf die Skipiste.

Sprecherin der Kommissionsminderheit Michal Karin Hohl: Die Reduktion der Beträge ist nur eine kleine Einsparmöglichkeit. Sie hat aber grosse, direkte Auswirkungen auf das Wohlbefinden der Schüler. Die Sportanlässe bilden eine gute Möglichkeit, das Klassenklima und den Klassenzusammenhalt zu stärken. Dies wirkt sich wiederum auf das Gelingen des Unterrichtes aus und ist von grossem Wert. Übrigens führen wir eine „bewegte Schule“ und dies sollte nun selbstsprechend sein.

GP Carmelia Maissen: Wahrscheinlich hat der grosse Teil der Skitage bereits stattgefunden. Ich glaube, dass solche Skitage sehr wohl einen pädagogischen Nutzen haben. Für die Kinder mit Migrationshintergrund bilden diese Tage eine Möglichkeit, sie an die Sporttradition einzuführen. Wir stellen immer wieder fest, dass der Skitourismus rückgängig ist, darum unterstützt der Gemeindevorstand den Antrag der Kommissionsminderheit und bittet euch, dasselbe zu tun.

Diskussion/Fragen:

Martin Capeder: Eine Streichung wäre schade. Wir sind stark vom Wintertourismus abhängig. Die Anzahl der einheimischen Bevölkerung auf der Skipiste nimmt seit ein paar Jahren rasant ab. Darum ist es wichtig, die Kinder für diese Sportarten zu begeistern.

Valentin Schmid: Wir leben in der Tourismusregion und haben bereits verschiedene Anträge in diesem Bereich behandelt. Wenn wir hier CHF 2'000.- sparen, ist das für mich nur ein Verzweiflungsakt. Wir müssen den Kindern, welche die Möglichkeit von Haus aus nicht haben, das Sporterlebnis ermöglichen und unsere Sportkultur mit wenig Geld und grosser Wirkung näher bringen.

Julian Bertogg: Über diese Tage erzählen die Schüler zu Hause, nicht ob sie gute oder schlechte Noten geschrieben haben. Dank solcher Erlebnisse sieht man leuchtende Kinderaugen.

Gieri Darms: Ich würde gerne den Anlass erklären lassen. Wofür wird das Geld eingesetzt? Was bekommt der Schüler resp. die Klasse dafür?

Silvio Dietrich, Schulleiter: Die Gemeinde bezahlt CHF 100.-/Kindergärtner für die Skischulwoche. Die Eltern übernehmen CHF 150.- plus das Mittagessen. Mit dem Betrag des Kontos 3171.02 bezahlen wir vor allem den Transport. Das Skigebiet Brigels/Waltensburg/Andiast offeriert uns einen Gratisskitag. Ein zweiter Tag müsste bezahlt werden. Die begleitenden Eltern bezahlen die Skikarten selber.

Ursin Cajochen: Bei der Sekundarschule haben wir den gleichen Posten. Wird die Diskussion dort wieder aufgegriffen? Für mich gibt es da einen Unterschied. Im Oberstufenalter konnten die Kinder an diesem Tag die Aktivitäten wählen. Da kann man nicht mehr von Förderung des Klassenzusammenhalts sprechen. Skifahren lernt man in der Unterstufe.

Gieri Darms: Eine Ergänzung. Ich habe mich für Mundaun stark gemacht. Ich setze mich generell für den Tourismus ein, bin aber auch der Lauteste, wenn es um Sparforderungen geht. Falls die Position gestrichen wird, sponsore ich den Kindern diesen Skitag für die nächsten zwei Jahre.

Ursula Brändli Capaul: Ich teile die Meinung, dass wir da am falschen Ort sparen würden. Den Kindern bleiben solche Tage in Erinnerung.

Abstimmung

Antrag Kommissionsminderheit und Gemeindevorstand CHF 4'000.-	19 Stimmen
Antrag Kommissionsmehrheit Reduktion auf CHF 2'000.-	4 Stimmen
Enthaltungen	1 Stimme

3171.03 Exkursionen, Anlässe

Anita Caduff, Mitglied der Minderheitskommission: Die Ausflüge sind für die Kinder lehrreich. Ein Besuch der Museen in Chur ist sinnvoll.

Claudio Quinter: Familien sollen nicht zusätzlich finanziell belastet werden. Darum sollen die Exkursionen finanziert werden. Es wäre auch ein falsches Signal.

Abstimmung

Antrag Kommissionsminderheit und Gemeindevorstand CHF 4'500.-	19 Stimmen
Antrag Kommissionsmehrheit Reduktion auf CHF 3'000.-	5 Stimmen
Enthaltungen	0

3171.04 Lagerwochen

Anita Caduff, Mitglied der Minderheitskommission: Lagerwochen sind auch Themenwochen und lehrreich. Sie unterstützen den Austausch mit anderen Kulturen.

Julian Bertogg: Eine Lagerwoche ist für den Zusammenhalt sicher förderlicher als die Skitage. Dabei ist man aufeinander angewiesen, nicht wie beim Skifahren wo alle individuell unterwegs sind.

Abstimmung

Antrag Kommissionsminderheit und Gemeindevorstand CHF 5'500.-	18 Stimmen
Antrag Kommissionsmehrheit Reduktion auf CHF 4'000.-	6 Stimmen
Enthaltungen	0

Diskussion/Fragen:

Flurin Valaulta: Informatik, Nutzungsaufwand und ICT: Auf die ganze Schule gerechnet sind das CHF 145'000.-. Gibt es da kein Sparpotenzial?

Julian Bertogg: Zu 3110.04 Dienstleistungen Dritter: Was beinhaltet dieser Posten?

GP Carmelia Maissen: Der Lehrplan 21 schreibt uns die Einführung von ICT vor. Einsparungen wurden bereits gemacht. Man hat günstigere Geräte gekauft und von den Eltern Beiträge verlangt.

In den Dienstleistungen für Dritte sind die Aufwände für den Mittagstisch enthalten. Der Ertrag dazu sieht man im Konto 4230.

Silvio Dietrich, Schulleiter: Ab nächstem Jahr werden alle Investitionen in der ICT in der laufenden Rechnung verbucht. Im Investitionsbudget erhielten wir Beiträge der Berghilfe. In den kommenden Jahren sollten die Kosten nicht steigen. Im Support sind wir im Vergleich zu anderen Schulen sehr günstig.

2130 Sekundarschule

3020 – 3053 Löhne Lehrkräfte und Sozialbeiträge

Sprecher der Kommissionsmehrheit Gion Mathias Cadruvi: Wir unterstützen den Antrag der Gemeindevorstandes klar. Wir sind hier um zu sparen.

Sprecherin der Kommissionsminderheit Michal Karin Hohl: Es handelt sich dabei um die gleiche Problematik wie bei der Primarschule. Die Aufsichtslektionen sollen nicht ins Pflichtpensum der Lehrpersonen integriert werden. Die Oberstufenlektionen sollen nicht aus Spargründen reduziert werden sondern ausschliesslich aus didaktischen und schulplanerischen Gründen.

Abstimmung (Entschädigung Aufsichtslektionen)

Antrag Kommissionsmehrheit und Gemeindevorstand Ablehnung	19 Stimmen
Antrag Kommissionsminderheit Entschädigung Aufsichtslektionen	5 Stimmen
Enthaltungen	0

Abstimmung (Reduktion Klassenteilungen)

Antrag Kommissionsmehrheit und Gemeindevorstand Ablehnung	22 Stimmen
Antrag Kommissionsminderheit Reduktion Klassenteilungen	2 Stimmen
Enthaltungen	0

3171.02 Skitage, Skiwochen

Abstimmung

Antrag Kommissionsmehrheit Reduktion auf CHF 2'000.-	7 Stimmen
Antrag Kommissionsminderheit und Gemeindevorstand CHF 2'400.-	17 Stimmen
Enthaltungen	0

3171.03 Exkursionen, Anlässe

Abstimmung

Antrag Kommissionsmehrheit Reduktion auf CHF 3'000.-	7 Stimmen
Antrag Kommissionsminderheit und Gemeindevorstand CHF 5'000.-	17 Stimmen
Enthaltungen	0

3190.00 Verschiedener Betriebsaufwand

GP Carmelia Maissen: In der Rechnung 2017 sind hier nur CHF 350.- ausgegeben worden. Darum wurde diese Position angepasst.

Abstimmung

Antrag Kommissionsmehrheit Reduktion auf CHF 1'000.-	16 Stimmen
Antrag Kommissionsminderheit und Gemeindevorstand CHF 1'300.-	8 Stimmen
Enthaltungen	0

2131 Talentschule**3171.01 Projektwoche Talentschule**

Sprecher der Kommission Gion Mathias Cadruvi: Wir unterstützen den Antrag des Gemeindevorstandes.

GP Carmelia Maissen: Die Projektwochen werden innerhalb der gewöhnlichen Schulzeit abgehalten. Somit entfallen die separaten Entschädigungen.

Abstimmung neu CHF 1'000.-

Der Antrag der Vorberatungskommission und des Gemeindevorstandes wird einstimmig angenommen.

2170 Schulliegenschaften**3110.00 Anschaffung Mobilien und Einrichtungen**

Sprecher der Kommission Gion Mathias Cadruvi: Wir unterstützen den Antrag des Gemeindevorstandes.

GP Carmelia Maissen: Gewisse Anschaffungen werden auf später verschoben.

Abstimmung neu CHF 3'500.-

Der Antrag der Vorberatungskommission und des Gemeindevorstandes wird einstimmig angenommen.

2300 Berufliche Grundbildung**3612.01 Standortbeitrag**

Sprecher der Kommission Gion Mathias Cadruvi: Wir unterstützen den Antrag des Gemeindevorstandes.

GP Carmelia Maissen: Der Standortbeitrag entfällt aufgrund des neuen Finanzausgleiches.

Abstimmung neu CHF 0.-

Der Antrag der Vorberatungskommission und des Gemeindevorstandes wird einstimmig angenommen.

3636.00 Förderbeiträge HTW

Sprecher der Kommission Gion Mathias Cadruvi: Wir unterstützen den Antrag des Gemeindevorstandes.

GP Carmelia Maissen: Der Förderbeitrag wird der HTW nicht mehr entrichtet.

Abstimmung neu CHF 0.-

Der Antrag der Vorberatungskommission und des Gemeindevorstandes wird einstimmig angenommen.

Schlussabstimmung Bildung

Das Budget Bildung wird einstimmig angenommen.

Sprecher der Kommission Gion Mathias Cadruvi: Ich bedanke mich bei den Mitgliedern der Vorberatungskommission und dem Parlament. Wir werden die Prozesse der Gemeinde weiterhin optimieren und Kosten sparen. Grosser Respekt gegenüber der Kommissionsminderheit.

Kommissionspräsidentin Anita Caduff: Ich bedanke mich bei den Mitgliedern der vorberatenden Kommission, der Gemeindepräsidentin, dem Gemeindevorstand, dem Parlamentssekretariat, dem Schulleiter, dem Schulrat, den Leitern Finanzen, Infrastruktur und Forstwesen für die wertvolle Zusammenarbeit.
GP Carmelia Maissen: Ich bedanke mich für die sehr konstruktive und sachbezogene Diskussion.

Das Geschäft unterliegt dem fakultativen Referendum.

4. Informaziuns dalla suprastanza/Informationen des Gemeindevorstandes

GP Carmelia Maissen, Informationen des Gemeindevorstands:

- Verabschiedung der Zusammenführung der Ortsplanung und des harmonisierten Baugesetzes zuhanden der öffentlichen Mitwirkungsaufgabe, Dauer: 23. Februar 2018 bis 26. März 2018.
Am 2. März 2018 findet eine öffentliche Informationsveranstaltung um 20.00 Uhr in der Aula des Schulhauses in Ilanz statt. Parallel wird der Erlass einer Planungszone notwendig, um die erste Phase abzuschliessen und genehmigen zu können. Die zweite Phase umfasst die Erarbeitung des kommunal räumlichen Leitbilds (KRL) und die anschliessende Teilrevision der Ortsplanung zu deren Umsetzung. Die durch den neuen Kantonalen Richtplan (KRIP) verlangte Reduktion der Wohn-, Misch- und Zentrumszonen bildet Bestandteil der zweiten Phase. Die Bauzonen ausserhalb des weitgehend überbauten Gebiets sollen in Phase 1 mit einer Planungszone belegt werden, welche bis zum Inkrafttreten der Revision zur Phase 2 bestehen bleibt und eine bauliche Nutzung dieser Grundstücke einschränkt.
- Wahl Vizefeuerwehrkommandant am 29. Januar 2018 durch den Gemeindevorstand: Radomir Mihajlovic ersetzt Marco Bass.
- Austausch mit Vertretern der RhB-Direktion an Vorstandssitzung vom 22. Januar 2018, Vorstellung Arbeitsstand und künftige Planungen am Bahnhof Ilanz. Am 20. Februar 2018 findet um 19 Uhr eine öffentliche Informationsveranstaltung in der Aula des Klosters statt. Mario Cavigelli, Stefan Engler und Renato Fasciati werden anwesend sein.
- Beitrag Neugestaltung Hofgarten Museum sursilvan Cuort Ligia Grischa Trun (Vorstandsentscheid). Beteiligung an der regionalen Finanzierungsaktion. Beitrag an die Sanierung Museum Regiunal Surselva Ilanz (Regionsbeitrag und Beitrag als Standortgemeinde) zuhanden Parlament verabschiedet. Traktandum am 7. März 2018.
- Vereinbarung ASA Sablun, Verabschiedung zuhanden Gemeinde Breil/Brigels, danach zuhanden Parlament.
- Wasserversorgungsverordnung: Anpassung Übergangsbestimmungen (längere Frist für den Einbau der Wasserzähler bei gleichzeitiger Beantragung für niedere Gebühr für zwei Jahre).
- Grosse Ehre für eine Künstlerin aus unserer Gemeinde: Corin Curschellas, wohnhaft in Rueun, erhält den Bündner Kulturpreis 2018. Am 15. Juni 2018 findet die Preisverleihung im Kloster Ilanz statt.

Lorenz Alig:

- Das Museum Regiunal Surselva hat allen Parlamentariern eine Einladung für den 24. Februar 2018 geschickt. Man kann den Kulturspeicher und das Museum besuchen.
- Weil ich letztes Mal zum Präsidenten gewählt wurde, möchte ich im Anschluss an die Sitzung die Parlamentarier, den Gemeindevorstand und das Sekretariat zu einem Apéro einladen.

5. Ura da damondas/Fragestunde

Frage 1: Cavigelli Tarcisi (Originaltext)

Schneeräumung der Sitzbänke in den Fraktionen der Gemeinde Ilanz

In den letzten Wochen hatten wir so ergiebige Schneefälle wie schon lange nicht mehr. Trotzdem ist es mir aufgefallen, dass in den Fraktionen Siat, Rueun, Castrisch, Sevgein und Schnaus, die ich durchwandert habe, die schönen Sitzbänke vom Schnee mal gut, mal schlecht oder gar nicht vom Schnee befreit worden sind, dies 15 Tage nach den grossen Schneefällen. Vor allem hatten wir die letzten Wochen sehr sonnige Tage, viele Touristen, aber die Sitzbänke konnten leider nicht benutzt werden, vor allem auf der sonnigen Südseite. Als Gemeinde, die von sehr vielen Touristen besucht wird, wie auch die Einheimischen, älteren Personen, die tagtäglich Ihren Spaziergang geniessen, müde sind,... aber oha, nichts von hinsetzen, leider. Auch bei einzelnen Kapellen und schönen Aussichtspunkten wurde der Schnee nicht entfernt, Schade! Natürlich sind die Sitzbänke, die an der Kantonsstrasse, Gemeindestrasse oder an einem Gebäude angebaut sind besser freigeschaufelt, als die Bänke, die ein paar Meter von der Strasse entfernt sind, aber auch eine Sitzbank an einem schönen Aussichtspunkt hat sein Recht ausgeschaufelt zu werden. Auf der anderen Seite haben wir einmal über die Gästeabgabe bestimmt, wo auch Geld in die Kasse einfließt, das meines Wissens für solche Angelegenheiten vorgesehen ist. Vor allem ist mir nicht ganz klar, wer für diese Aufgaben zuständig ist. **Fragen:** Wer ist für diese Arbeiten zuständig? Ist es wirklich nur ei-

ne Angelegenheit der Gemeinde, vielleicht Kanton oder aber vielleicht auch Kirchgemeinde? (bei den Kapellen). Werden alle Bänke freigeschaufelt oder gibt es da Prioritäten?

GP Carmelia Maissen: Zur Zuständigkeit bei der Schneeräumung: Gemäss Art. 35 des Strassengesetzes des Kantons Graubünden ist der Kanton für die Schneeräumung der Kantonsstrassen zuständig. Die Gemeinden sind zuständig für:

- den Streudienst und die Beseitigung des Hartsstreugutes auf und neben der Strasse;
- die Entsorgung des Schnees und der Schneemaden innerorts;
- die Offenhaltung der Zugänge zur Kantonsstrasse inner- und ausserorts;
- die Schneeräumung für sämtliche Erschliessungsstrassen und Wegführungen im Siedlungsgebiet.

Zur Prioritätensetzung bei der Schneeräumung: Zuerst werden die Hauptverkehrsachsen, die Trottoirs, die Dorf- und die Nebenstrassen geräumt. Dann die Aussentreppen, öffentlichen Parkplätze, Hydranten, Kehrstandorte, öffentlichen WC-Anlagen und Brunnen. In der dritten Phase erfolgt die Räumung der Wanderwege und der Sitzbänke. Parallel muss der Schnee weggeräumt werden. Eine Bemerkung zur Schneeräumung vor und nach der Fusion: Tendentiell wird seit der Fusion eher mehr Schnee weggeräumt als vorher, insbesondere bei den Fusswegen. Nicht jeder Weg ausserhalb des Siedlungsgebietes ist ein Winterwanderweg.

Zur Arbeitsplanung: In den letzten Wochen mussten die Mitarbeiter der Werk-, Forst- und Wasserversorgungsgruppe etliche Überstunden leisten. Diese müssen raschmöglichst wieder abgebaut werden, denn schon bald starten die Frühlingsarbeiten, wo die Mitarbeiter des Werkdienstes wieder sehr gefragt sind.

Aus der Gästetaxe fliessen rund CHF 140'000.- in unsere Kasse. Fixe Ausgaben sind dort CHF 30'000.- für Sassolas, CHF 35'000.- für verschiedene Veranstaltungen wie Refo500, Städtlifest etc, CHF 50'000.- für Abschreibungen, CHF 100'000.- für den Unterhalt von touristischen Anlagen und CHF 90'000.- für interne Verrechnung. Die Gästeabgabe deckt unsere Ausgaben im Bereich Tourismus bei Weitem nicht.

Nachfrage Tarcisi Cavigelli: Ich wollte niemand bezichtigten, nicht gute Arbeit geleistet zu haben. Meine Anfrage betrifft in erster Linie die Sitzbänke. Die sind zum Teil ein Meter neben der Strasse, zum Teil sind sie etwas entfernt. Es hinterlässt bei den Touristen, den Einheimischen, bei älteren Leuten und den Zweitwohnungsbesitzern ein schlechtes Bild. Wie ist es bei den Kapellen, diese gehören vermutlich den Gemeinden und den Kirchgemeinden, wer räumt dann? Die Gemeinde oder jemand in Fronarbeit?

GP Carmelia Maissen: Der Zugang zu den Kirchen, wo sonntags eine Messe stattfindet, wurde durch die Werkgruppe bewerkstelligt. Bei den Kapellen ist die Schneeräumung in solchen schneereichen Wintern wie diesen nicht vorgesehen.

Frage 2: Cadruvi Gion Mathias, Alpen (Originaltext)

Auf Gemeindegebiet von Ilanz/Glion befinden sich einige Kuhalpen und mehrere Galtviehalpen. Die Pachtzinsen wurden 2017 aktualisiert. Hat der Gemeindevorstand eine Vorstellung wie sich die Alpwirtschaft (Käseproduktion) in den nächsten Jahren entwickeln wird und besteht ein Bewirtschaftungskonzept über die Nutzung der Kuhalpen auch unter Berücksichtigung vom Agrotourismus? **Begründung:** Die eidgenössische Politik zwingt die Bauern durch immer neue Vorschriften sich neu zu orientieren. Die landwirtschaftliche Nutzung der Alpen ist auch davon betroffen. Ein Konzept über eine zukünftige Nutzung ist wichtig um Investitionen rechtzeitig und am richtigen Ort vornehmen zu können. Mit einem Bewirtschaftungsplan ist man auf zukünftige Entwicklungen vorbereitet.

Antwort Damian Cadalbert: Alle Gebäude und alle Alpen wurden durch den Plantahof neu eingeschätzt. Anhand dieser Einschätzungen wurden neue Pachtverträge vorbereitet. Bei jeder Alp wurde der Unterhalt definiert. Es haben Sitzungen mit den Genossenschaften, Alpmeistern und Alppräsidenten stattgefunden. Dabei hat man erfahren, dass bei den meisten der Status stimmt. Im grossen Teil funktioniert es gut. Sie haben genug Tiere, um die Alpen zu bestossen. Die Frage ist, mit welchen Tieren welche Alpen bestossen werden. Ein Grund wieso der Gemeindevorstand mit der Ausarbeitung einer Alpkonzeptes zugewartet hat ist, dass die meisten unserer Wasserfassungen sich auf den Alpen befinden. Die Gemeinde ist daran, die Schutzzonenausscheidungen zu definieren. Wir sollten diese Arbeiten zuerst abschliessen, sonst ist es schwierig, ein Konzept zu erarbeiten. Durch die Einschätzung der Alpen fand die

Inventarisierung der Liegenschaften statt. Wir besitzen sehr viele nicht genutzte Alphütten. Wir bemühen uns auch dort, ein Konzept zu erarbeiten. All diese Fakten haben zur Verzögerung der Ausarbeitung eines Alpkonzeptes geführt. Der Gemeindevorstand hat entschieden, alle Landwirte zu einer Informationsveranstaltung einzuladen. Da kann das Thema Alpkonzept auch aufgegriffen werden.

Nachfrage Gion Mathias Cadruvi: Wenn die Ausscheidungen der Wasserquellen gemacht ist, kann man dann mit der Ausarbeitung starten. Wieso orientiert man die Landwirte bereits im März, ist das nicht zu früh?

Antwort Damian Cadalbert: Die Landwirte werden über diverse Themen orientiert. Zum Beispiel über die Wasserzähler, über das Polizeigesetz (Sonntagsruhe), über die Gründeponien und über weitere die Landwirtschaft betreffende Themen. Das Interesse an einem Alpkonzept soll auch eruiert werden.

Frage 3: Valaulta Flurin, tegia el territorialp da Rueun (Originaltext)

Ich habe gehört, dass die Gemeinde Ilanz/Glion im Jahr 2017 eine Hütte im Gebiet «Alp da Rueun» verkauft haben soll (nicht landwirtschaftlich genutzt). Auf der Internetseite Geo-Surselva wird als Eigentümer immer noch die Gemeinde Ilanz/Glion ausgewiesen. Um Klärung in diesem Fall zu erhalten habe ich folgende **Fragen:** Wurde die Parzelle Nr. 15351 samt Hütte (Gebäude Nr. 22) durch die Gemeinde verkauft? Anhand welcher Grundlage wurde diese Hütte verkauft? Aus welchem Grund wurde die Hütte nicht zum Verkauf ausgeschrieben? Zu welchem Preis wurde die Parzelle inkl. Hütte verkauft? Gibt es noch weitere Objekte, die die Gemeinde beabsichtigt zu verkaufen? **Begründung:** Bei einem Verkauf von Gemeindeeigentum muss aus meiner Sicht jeder Einwohner der fusionierten Gemeinde die Möglichkeit erhalten, als Käufer aufzutreten. Die Gemeindeverwaltung muss transparent handeln, damit das Vertrauen der Bevölkerung gegenüber der Gemeindeverwaltung gestärkt wird und nicht umgekehrt. Bei einer anderen Anfrage um Landverkauf von der Gemeinde Ilanz/Glion im Jahr 2017, ebenfalls in der Fraktion Rueun, hat die Gemeinde mit folgender Begründung einen Verkauf abgelehnt: *la vischnaunca survegn adina puspei damondas semegliontas per cumprar terren e tochen oz havein adina stuiu snegar talas damondas per motivs da pregiudezi.*

Antwort GP Carmelia Maissen: Die Hütte wurde nicht verkauft. Für die Hütte besteht ein Mietvertrag für die Dauer vom 1.11.2012 bis 30.11.2042, für einen Mietzins von CHF 450.-/Jahr. Es wurden mit dem Einverständnis der Gemeinde Rueun diverse Bauvorhaben ausgeführt, ohne BAB-Bewilligung. Die neue Gemeinde hat den Mietvertrag übernommen. Im Frühjahr 2016 wurde ein starker Pilzbefall der Hütte gemeldet. Nach einer Kontrolle stand fest, dass die Hütte eine Totalsanierung benötigt bzw. dass man die Hütte abbrechen muss. Als Ursache wurden unfachmännische Sanierungen festgestellt. Mit den Mietern wurde ein Vorvertrag zum Kauf der Hütte vereinbart. Der Kaufpreis wurde auf CHF 10'000.- festgelegt. Im Januar 2018 haben die Mieter sich vom Vorvertrag zurückgezogen. Die Liegenschaft wurde somit nicht veräussert.

Der Gemeindevorstand wird sich in Zukunft an die gängige Praxis halten und Gebäude öffentlich ausschreiben.

Eine Randbemerkung: In Rueun wurde ein Kaufinteresse an eine Parzelle eingereicht. Diese Parzelle liegt in der Zone für öffentliche Bauten und da ist die Gemeinde bei einer Veräusserung zurückhaltend.

Flurin Valaulta: Keine Nachfrage.

Lorenz Alig: Gion Mathias Cadruvi hat eine Anfrage betreffend „Immobilien des Finanzvermögens“ eingereicht.

Ich bedanke mich für die konstruktive Mitarbeit und die guten Diskussionen.

Il parlament Ilanz/Glion seraduna ils 7 da mars 2018 allas 19.00 uras per ina sesida ella casa Cumin.
*Die nächste Sitzung des Parlamentes Ilanz/Glion findet am **Mittwoch, 7. März 2018 um 19.00 Uhr** im Rathaus in Ilanz statt.*

Fin dalla sesida/*Schluss der Sitzung: 23.05 Uhr*

Per il protocol/für die Protokollführung:

Lorenz Alig, Präsident

Irina Beer-Killias, Aktuarin